

Wohlthuend an diesen Modellen ist, daß die dramatischen Szenen und der Einsatz der Medien ihre untergeordnete Funktion wahren und nicht zu selbständigen Teilen ausgebaut worden sind. Sie fügen sich in den Rahmen der Feier ein und dienen wirklich der Veranschaulichung und Verdeutlichung.

Die Gestaltungsvorschläge basieren durchweg auf den Evangelien des Lesejahres C, doch sind sie nicht darauf beschränkt. Sie lassen sich auch in den anderen Lesejahren verwenden. Um mühseliges Suchen nach geeigneten Modellen zu ersparen, wurde dem 3. Heft ein Bibelstellen-Register mit Paralleltextrn und ein thematisches Register beigefügt.

Ob dieser ersten Jahresreihe „später noch weitere folgen werden, die sich an anderen Lesejahren orientieren, ist noch nicht entschieden . . . Über endgültigen Abschluß oder spätere Fortsetzung werden Angebot und Nachfrage entscheiden. Wer mehr solche Hefte sehen möchte, soll das wissen lassen. Er sollte aber auch helfen, ein passendes Angebot zu machen, also Protokolle von Gottesdiensten in der eigenen Gemeinde einsenden oder Entwürfe dazu. Der Herausgeber gesteht, daß seine Phantasie nach einem Jahrgang schon ziemlich strapaziert ist.“ Es wäre sehr zu wünschen, daß sich genügend Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen finden, damit die Reihe fortgesetzt werden kann. J. Schmitz

BOMMER, Josef: *Bußgottesdienste für Weihnachten und Ostern. 12 Modelle.* Luzern/München 1974: Rex-Verlag, 118 S., Leinenbroschur, DM 16,80.

Aus der Erfahrung heraus, daß in Gemeinden, in denen Bußgottesdienste üblich sind, meist zweimal im Jahr eine solche Feier stattfindet — nämlich in der Advents- und österlichen Bußzeit — bietet Josef Bommer, Professor für Pastoraltheologie an der Theologischen Fakultät Luzern, je sechs Modelle für Bußgottesdienste vor Weihnachten und Ostern an, die von verschiedenen Autoren stammen. Diesen 12 Modellen sind im Anhang zwei weitere beigefügt: ein Bußgottesdienst für eine Gruppe und ein Bußgottesdienst in Verbindung mit der Eucharistiefeier. Beide Formulare sind offensichtlich nicht auf einen bestimmten Zeitraum des liturgischen Jahres zugeschnitten.

Im Vorwort zu den Modellen erklärt J. Bommer die Bedeutung des Bußgottesdienstes, zeigt dessen Verhältnis zur Einzelbeichte auf, erläutert die Gliederung der nachfolgenden Vorschläge und gibt einzelne praktische Hinweise zur Verwendung der Texte.

Die vorgelegten Modelle halten ohne weiteres den Vergleich mit anderen ihrer Art aus. Sie sind inhaltlich und sprachlich gut formuliert. Es ist sicherlich nicht übertrieben, wenn man dieses Buch als eine der besten Handreichungen für Bußgottesdienste, die bisher erschienen sind, bezeichnet. J. Schmitz

WOLLMANN, Paul: *Buch der Segnungen.* Kirchenjahr, Öffentlichkeit, Familie. München/Luzern 1974: Rex-Verlag, 92 S., geb., DM 15,—.

LANGGÄRTNER, Georg: *Die Sakramentalien.* Ein Werkbuch mit Anleitungen und Modellen für die Segnungen der Kirche. Würzburg 1974: Echter Verlag, 184 S., geb., DM 26,—.

Die Sakramentalien haben in den vergangenen Jahren leider ihren Platz im Glaubensleben weithin verloren. Eine der Ursachen, die zu dieser Entwicklung beigetragen haben, bestand sicherlich in dem Fehlen geeigneter Formulare. Glücklicherweise wird dieser empfindliche Mangel nun durch die beiden vorliegenden Bücher behoben.

Neben einer Einführung in den Sinn der Segnungen und ihrer Verwendung bietet Paul Wollmann Formulare für 4 Gruppen von Segnungen: Segnungen im Kirchenjahr (z. B. Wasserweihe, Segnung der Adventskränze und Adventskerzen, Blasiussegen, Kräutersegen), Einrichtungen der Öffentlichkeit (z. B. Segnung von Gebäuden und Betrieben, Fahnen-Segnung, Krankenauto, Altenheime, Brücken, Straßen, Sportanlagen), Zeichen des Glaubens in der Familie (Haussegen, Segnung der Mutter, die ein Kind erwartet, Krankensegen), und Andachtszeichen (z. B. Anhängekreuze, Statuen, Medaillen, Rosenkränze). Die Formulare enthalten eine kurze Erklärung über die Bedeutung der Segnung (vielfach gefolgt von Hinweisen zur Durchführung), Worte der Heiligen Schrift, Lied- und Psalmvorschläge, Fürbitten und Segensgebete.

Georg Langgärtner, der ebenfalls Sinn und Verwendung der Sakramentalien erläutert, hat in seinem Buch etwa 80 Segnungen zusammengestellt, die in 9 Abschnitte gegliedert sind: Kindheit und Reife (z. B. Segnung der Schulanfänger, Segnung der Erstkommunionkerzen, Primizsegen), Haus und Wohnung (z. B. Segnung des neuen Hauses, Haussegen an Epiphanie oder Ostern), Gemeinschaft und Gemeinde (z. B. Segnung eines Kindergartens, eines Wasser-

werks, eines Pfarrhauses), Arbeit und Gesundheit (z. B. Segnung eines Büros, einer Maschine, einer Bank oder Sparkasse, einer Arztpraxis, eines Sanatoriums), Verkehr (z. B. Segnung einer Straße, von Kraftfahrzeugen, einer Tankstelle, Reisesegen), Am Weg (Segnung eines Wegkreuzes, eines Bildstocks, eines Mahnmals), Sachen (z. B. Segnung von Wasser, Kerzen, Rosenkränzen, Heiligenbildern), Tiere und Früchte (z. B. Pferdeseignung, Kräutersegnung, Segnung des Johannisweins), Saat neuen Lebens (Segnung eines Friedhofs, einer Leichenhalle, eines Friedhofskreuzes).

Im Unterschied zu P. Wollmann, der sich normalerweise mit einer Zusammenstellung der Elemente für die jeweilige Segnung begnügt, hat G. Langgärtner diese Elemente zu einer Einheit verbunden, die gewöhnlich an der Struktur des Wortgottesdienstes orientiert ist. Darüber hinaus vermittelt er Anregungen für die Eucharistiefeier in Verbindung mit der Segnung einer Wohnung oder vor Antritt einer Reise und führt das Modell eines Pfarrbriefs mit Einladung zur Haussegnung an.

Man kann die beiden Bücher nicht als Doppelungen bezeichnen, vielmehr ergänzen sie einander. Sie zeigen zudem sehr deutlich, daß es auch bei den Sakramentalien Abwechslung geben kann und die Möglichkeit besteht, auf die konkrete Situation Rücksicht zu nehmen. Man kann nur hoffen, daß die hier gebotenen Vorschläge, dem Glauben wieder mehr Sichtbarkeit zu verleihen, aufgegriffen und daß die Chancen, zu einer Verlebendigung und Vertiefung des religiösen Lebens beizutragen, genützt werden.

J. Schmitz

SCHLEMMER, Karl: *Bereitung des Sonntags*. Lesejahr A. Besinnung, Anregungen — Vorschläge zur Gottesdienstfeier. Würzburg 1974: Echter-Verlag. 140 S., geb., DM 19,80.

Das Buch bietet abwechslungsreiche Vorschläge für Gruß, Einführung, Bußakt, Tagesgebet, Hinführung zu den Lesungen, Fürbitten, Einladung zum Mahl, Wort in die Woche, Meditation und Gesang in den Messen an den Sonn- und Feiertagen des Lesejahres A.

Bei dem „Wort in die Woche“ handelt es sich um Gedanken, die vor dem Segen ausgesprochen werden können. Sie sollen dazu beitragen, daß das, was in der Liturgie bedacht und gefeiert wurde, im Alltag der Woche weiterwirkt. Der Meditationstext, der jeweils kurz gehalten ist, will nur eine Anregung für die persönliche Besinnung, die etwa nach den Lesungen, bei der Gabenbereitung oder nach der Kommunion gehalten wird, bieten. Die Liedvorschläge berücksichtigen das EGB, das zur österlichen Bußzeit erscheinen soll, die Vorauspublikationen zum EGB und die Diözesangesangbücher.

Die hier vorgelegten Texte sind qualitativ gut und vermeiden jede nervtötende Geschwätzigkeit. Bei aller Abwechslung, die der Autor angestrebt hat, wahrt er doch eine gewisse Kontinuität, die es der Gemeinde erleichtert, sich zu orientieren und auf den Inhalt der Texte zu konzentrieren. Allen, die mit Gottesdienstvorbereitung betraut sind, kann dieses Buch wärmstens empfohlen werden. Es wäre zu wünschen, daß zu den anderen Lesejahren ähnliche Handreichungen erschienen.

J. Schmitz

Kirche und Dritte Welt im Jahr 2000. Hrsg. von Josef AMSTUTZ, Giancarlo COLLET, Werner ZURFLUH. Köln-Einsiedeln-Zürich 1974: Benziger-Verlag. 252 S., brosch., DM 8,80.

Auf Initiative und im Auftrag des Schweizerischen Katholischen Missionsrates wurde 1968 eine Projektgruppe konstituiert mit dem Auftrag, eine Studie über die Zukunft der missionarischen Kirche zu erarbeiten. Bislang liegt ein doppeltes, je in einem Band publiziertes, Ergebnis vor: Dritte Welt im Jahr 2000 (hat dem Rez. nicht vorgelegen) und der hier besprochene Band; ein dritter Teil soll folgen, der die missionarischen Möglichkeiten der schweizerischen Kirche zum Gegenstand hat.

Das Buch gliedert sich vierfach, d. h. nach einem zwar knappen, aber für das Verständnis des Ganzen unabdingbaren Abschnitt über Ziel, Methode, Gliederung und Entstehungsgeschichte der Projektstudie (Einleitung, 11—23) folgt als 1. Kapitel: Statistisches über die Kirche der Dritten Welt (25—57); dann im folgenden: 2. Kapitel: Die Kirche im Rahmen der Dritten Welt (59—159); 3. Kapitel: Das Verhältnis der Kirche in der Dritten Welt zur Weltkirche (161—208) und 4. Kapitel: Die Kirche der Dritten Welt und die bedrohte Zukunft (209—235). Damit ist eine höchst aufschlußreiche und treffende Stoffbewältigung ermöglicht. Dazu kommt hilfreich, daß jedes Kapitel nochmals nach Ziel und Gliederung eingangs beschrieben wird. Das Buch bietet eine Menge von Daten, Fakten, Einsichten und im